

RANA	Heft 12	78 - 79	Rangsdorf 2011
------	---------	---------	----------------

## Ringelnattern mit ungewöhnlicher Zeichnung im unteren Mittelelbetal (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg)

Uwe Manzke & Martin Beyerbach

An der unteren Mittelelbe fanden wir von 2008 bis 2009 zwischen den Ortschaften Kietz und Unbesandten (Elbekilometer 494; Brandenburg) sowie bei Dömitz (Elbekilometer 505; Mecklenburg-Vorpommern) mehrfach ungewöhnlich gezeichnete Ringelnattern *Natrix natrix*. Zum einen wiesen die Tiere keine schwarz-gelben Mondflecken (Nackenzeichnung) auf und zum anderen wurde ein Tier mit dorsolateralen Streifen (parallele Rückenstreifen) gefunden. Die Tiere ohne die typischen Mondflecken wurden zunächst als Tiere mit fehlenden, beziehungsweise „schwarzen Mondflecken“ angesehen. Aufgrund des ausgeprägten Fluchtverhaltens der Ringelnatter war es schwer, die Zeichnung genauer zu betrachten. Erst später fiel uns auf, dass einige dieser Tiere Mondflecken besaßen, allerdings waren diese nur sehr schmal angelegt und grau bis hellblau-weiß gefärbt (Abbn. 1, 2 siehe Umschlagseite).

Solchermaßen gefärbte Ringelnattern sahen wir mehrfach und an verschiedenen Stellen im genannten Raum. So konnten im Mai 2009 bei Dömitz viele Ringelnattern beobachtet werden. Vor allem am 16. Mai 2009 gelangen recht viele Funde, da sich circa 15 Ringelnattermännchen mit einem Weibchen paaren wollten. Nach der Paarung beziehungsweise Flucht des Weibchens schwammen die meisten Männchen suchend in einem Gewässer umher, so dass es relativ leicht war, die vorbeischwimmenden Männchen zu fotografieren. Unter diesen Männchen befanden sich neben Individuen mit den typischen schwarz-gelben Mondflecken mindestens zwei Tiere mit der beschriebenen ungewöhnlichen Nackenzeichnung.

Am 16. Mai wurde auch das Tier mit den dorsolateralen Streifen, gleichfalls ein Männchen, beobachtet (Abb. 3 siehe Umschlagseite). Erst nach der Auswertung der Fotos fielen uns die dorsolateralen Streifen auf, die vom Nacken bis zum Schwanzende reichen. Im Gegensatz zu den oben beschriebenen Tieren war die gelbe Nackenzeichnung typisch ausgeprägt, allerdings waren die schwarzen Anteile relativ gering.

Da wir keine Ringelnattern gefangen haben, konnten wir keine morphometrischen Untersuchungen vornehmen und können nur die Färbung im Vergleich zu Literaturangaben diskutieren. Eine noch nicht ausgefärbte gelbe Nackenzeichnung aufgrund kürzlich erfolgter Häutung möchten wir ausschließen, da typisch gefärbte Ringelnattern bereits kurz nach der Häutung gelb beziehungsweise gelblichweiße Mondflecken aufweisen.

So schreibt KABISCH (1974) „Die Kopf- bzw. Nackenzeichnung ist unverkennbar. ... Die Mondflecken sind dotter- bis zitronengelb, weißlich, grau und bei der *scutata* – Rasse sogar orange gelb bis orangerot gefärbt.“ (S. 7, 8). Hierbei beschreibt er dieses Merkmal allerdings für die unterschiedlichen Unterarten der Ringelnatter gemeinsam. Wobei er in den Beschreibungen der verschiedenen Unterarten die „weißlich, graue“ Färbung nicht wieder